

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

18.6.1808 (Nr. 98)



Samstag,

den 18. Juni 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Wien — Mähren: Steinregen — Kassel: Dekret zu Gunsten der Juden — Schwesrin — Bismar — Niederelbe: Die Schreden sollen in Norwegen vorrücken — Augsburg — München: Fest — Paris — Neustadt: Mord — Rom — Neapel: Banditen — Kopenhagen — London.

## D e s t r e i c h.

W i e n , vom 8. Juny.

Es heißt, daß nächstens ein Patent erscheinen werde, wodurch das Gold und Silber zum Luxusgebrauch gegen vortheilhafte Bedingungen einberufen werden wird. Da man indessen allgemein davon sprach, daß das überflüssige Silbergeräthe der Einwohner zu Wien in die Münze geliefert werden müsse, so hat die Regierung dieses Gerücht auf der Wiener Börse durch den Börse-Commissär öffentlich widerlegen lassen. — Die Länder-Chefs, welche man wegen einiger Veränderungen in der innern Administration nach Wien berufen hatte, kehren wieder in ihre Provinzen zurück. Bei der Armee hatte keine Dislokation Statt; nur die gewöhnlichen Waffenübungen werden vorgenommen. — Es scheint nun gewiß zu seyn, daß Rußland Kraft der mit der Pforte unterzeichneten Friedens-Präliminarien definitiven Besitz von der Moldau und Wallachei ergreift. Diese friedliche Beilegung der Dinge in der Türkei hat auch dem Anscheine nach einige Gegenbefehle erzeugt, welche einige österreichische Truppenabtheilungen auf dem Marsche nach den bosnischen Grenzen erhielten.

Aus dem Oestreichischen, vom 3. Juny.

Am 3. Jun, kam der Großherzog von Würzburg zu Prag an, wo er auf dem Schlosse abstieg. Am folgenden Tage reiste er nach seiner Herrschaft Rakow, im Gzaslauer Kreise, weiter.

Baumwolle ist nun von 295 auf 280 gefallen, und Niemand will kaufen. In Konstantinopel sind alle Kolonial-Waaren und die Baumwolle beträchtlich gefallen. Die Vorräthe, die der Wucher bei uns aufgehäuft hat, können schwerlich, ohne Verlust zu erleiden, einen Abzug finden; denn in vielen nordischen Handelsstädten liegen noch sehr beträchtliche Vorräthe. — Die Gouverneure der österreichischen Provinzen sollen insgesamt nach Wien berufen werden seyn, um wegen der vorhabenden Militär-Organisation Instruktionen zu empfangen; auch soll ein neues, auf diesen Gegenstand Bezug habendes, Patent unter der Presse seyn. — General Bellegarde ist vor Kurzem mit Aufträgen nach Gallizien abgegangen.

M ä h r e n , vom 6. Juny.

Am 22. May fand in der Gegend von Stannern, eine Post von Iglau, in der Frühe ein Steinregen statt. Bleie Knalle, Pfeiffen und Rollen in der Luft waren die Verbotten, welche die eben in die Kirche gehenden Landleute für eine aus der Ferne kommende türkische Musik hielten. Die Steine wogen von  $\frac{1}{2}$  Loth bis 3 und 6 Pfund; viele die bald aufgehoben wurden, waren noch ganz warm.

Alle gleichen den bereits in andern Ländern gefallenen Mond- oder Meteorsteinen. Eine ungefähre Schätzung der Augenzeugen setzt ihre Anzahl auf etwa 100 Stück und deren Gewicht auf  $2\frac{1}{2}$  Zentner. Die für St.



kaiserl. Majestät gesammelten Steine betragen 25 Pund. Der Direktor des K. K. Naturalienkabinetts hat die Begehrtheit an Ort und Stelle untersuchen müssen.

### Deutschland.

Kassel, vom 10. Juny.

Der Staatsrath, Präsekt des Fulda-Departements erwägend, daß in Gefolg des königl. Dekrets vom 27. Jan. d. J. die Befenner der jüdischen Religion eben diejenige Rechte genießen, deren andere Staatsbürger sich erfreuen, die Juden also nicht bloß als tolerirte Staats-Einwohner, sondern als wirkliche Staatsbürger angesehen werden müssen; — daß es die Pflicht der verwaltenden Behörde ist, alles zu entfernen, was den ehemaligen Unterschied zwischen jüdischen und christlichen Staatsbürgern noch bemerkbar macht, indem es das Bestreben treuer Unterthanen seyn muß, zur Erreichung der menschenfreundlichen Absicht Unseres gütigen Monarchen alles mögliche beizutragen, beschließt, wie folgt: Art. 1. Der Ausdruck Schußjuden soll künftig wegfallen, und niemand sich dieses Ausdrucks in Schriften oder Verträgen an die Präsektur weiter bedienen. Die Juden sollen eben sowohl Bürger und Einwohner, als die Christen, genannt werden. — Art. 2. Diejenigen, welche sich in ihren öffentlichen Vorträgen des Ausdrucks Schuß-Juden dennoch bedienen, werden ihre Schrift, um den unrichtigen Ausdruck zu verbessern zurückerkhalten, und nach Befinden, besonders im Wiederholungsfalle, gestraft werden. — Art. 3. Den Hrn. Mairen des Departements wird die Vollziehung u. Bekanntmachung dieses Beschlusses hiermit aufgetragen. Gegeben Kassel am 2. Jun. 1808. — In Abwesenheit des Staats-Raths, Präsekten des Fulda-Departements, der General-Sekretair der Präsektur, unterzeichnet: Savagner.

Schwerin, vom 6. Juny.

Seit ehegestern sind die Französischen Truppen, welche sich zeither noch in unserm Lande befanden, sämmtlich aufgebrochen, um Mecklenburg gänzlich zu räumen und die Besetzung der Häfen und Küsten des Landes unserm Militär zu überlassen.

Wismar, vom 5. Juny.

Heute Morgen sind die Franzosen von hier nach Rostock aufgebrochen. Von dort gehen sie mit dem daselbst befind-

lichen nach Güst, woselbst sie auf einige Monate ein Lager beziehen werden.

Niederelbe, vom 8. Juny.

Öffentliche Nachrichten lassen die Schweden in Norwegen vorrücken. Sie sollen bereits die Hauptstadt Norwegens, Christiania, eingenommen haben und weiter vorbringen. Man hofft durch die Ankunft der neuesten Posten von daher die Widerlegung dieser noch unverbürgten Gerüchten. So heißt es auch, daß die russische Handelsstadt Libau von einem Geschwader feindlicher Kriegsschiffe heftig bombardirt worden sey.

Augsburg, vom 14. Juny.

Gestern Abends halb 6 Uhr kamen Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Würtemberg mit Höchstdero Frau Gemahlin unter dem Donner der Kanonen hier an, und übernachteten in dem Gasthose zur goldenen Traube, setzten aber schon heute früh, nachdem Sie vorher einem nach 4 Uhr angefangenen Manduvre der hiesigen Garnison beiwohnten, um 8 Uhr Ihre Reise nach Stuttgart wieder fort. Sowohl bei der Ankunft als bei der Abreise paradirte die hiesige Garnison und auch eine Abtheilung der hiesigen neuorganisirten schönen bürgerlichen Kavallerie that dabei zum erkennmale Dienste.

München, vom 13. Juny.

Vorgestern Abends, am 11. d. M. war prächtige Beleuchtung in Nymphenburg, wobey sich besonders die des Tempels ausnahm. In demselben wurde eine herrliche Kantate, nach der Komposition des königl. Kapellmeisters Winter, abgesungen, und von den allerhöchsten und hohen Herrschaften in Gondeln das Wasser befahren. Dögleich das Wetter nicht sehr günstig war, so wimmelte dessen ungeachtet der Garten zu Nymphenburg von einer Menge Menschen, die aus der Stadt dahin strömten.

### Frankreich.

Paris, vom 12. Juny.

Das amerikanische Schiff, St. Michael, welches am 31. May in Lorient mit 17 Passagiers und dem Hrn. Baker einlief, welcher dem amerikanischen Gesandten Depeschen überbrachte, wird unter Segel gehen, um auch Depeschen nach England an den amerikanischen Bottschaftler in London zu überbringen. — In einer eben erschie-



nenen Reise = Beschreibung des P. Paulin nach Indien liest man die interessante Nachricht, daß sich in Malabar eine große Zahl Christen befindet. Die christliche Religion blüht daselbst seit dem ersten Jahrhundert, und hat sich beinahe in ihrer Reinigkeit bis auf die heutigen Zeiten erhalten. Der heilige Thomas war der Apostel, der in Indien das Evangelium verkündigte. Damals trieben die Römer einen starken Handel mit diesen Ländern. Der Eifer der ersten Zeiten hat sich erhalten, und man findet da noch die Kirchenzucht der alten Kirchen, die Liebesmahle, welchen hiaweilen 6 bis 8,000 Christen beiwohnen, und bei welchen die rührendste Brudersliebe herrscht. — Der P. Paulin zählt 84 Pfarrkirchen in Malabar, ohne die Nestorianischen zu rechnen, und er ertheilte mehr als 20,000 Indianern die Konfirmation, wozu er vom Papst Clemens dem Sechszehnten die Vollmacht erhalten hatte.

Eine am 31. v. M. zu Madrid erschienene außerordentliche Zeitung enthielt unter andern folgendes: „Se. K. H. der Großherzog von Berg haben, um die Gemüther, hinsichtlich gewisser grundloser Gerüchte, welche Uebelgesinnte manchmal zu verbreiten sich erlauben, befohlen, daß die aus verschiedenen Provinzen eingegangenen befriedigenden Berichte durch die außerordentliche Zeitung bekannt gemacht werden sollen; die Berichte, die man aus Katalonien, Estremadura, Oviedo, Valentia &c. erhalten hat, bekräftigen einmüthig, daß die vollkommenste Ruhe und der beste Geist in diesen verschiedenen Ländern herrsche.“ — Graf Cabarrus ist von dem Großherzoge von Berg zum Gen. Intendanten der Konsolidation der Kön. Vales ernannt.

#### Neustadt, vom 6. Juny.

Hier ist ein Mord begangen worden, welcher denen, die sich dem Trinken ergeben, zum abschreckenden Beyspiele dienen sollte. Zwei Holzhauer tranken den ganzen Abend miteinander im Wirthshause. Um 10 Uhr giengen sie nach Hause. Sie hatten denselben Weg zu machen. Eine Viertelstunde von Neustadt entstand unter ihnen Wortwechsel. Der Wein wirkte: es kam von den Worten zu Gewaltthätigkeiten. Der eine schlug den andern todt, und war so sehr in Raserey gerathen, daß er ihm mit seiner eigenen Art den Kopf abhieb, den Rumpf in den Chaussee-Graben schleppte und den Kopf in einen Frucht-

Acker warf. Die Nachforschungen der Polizey entdeckten bald den Mörder. Man verhaftete ihn, und bey dem zweiten Verhör gestand er sein Verbrechen mit allen Umständen ein. Er erwartet nun von den Gesetzen seinen verdienten Lohn.

### Italien.

#### Rom, vom 30. Juny.

General Miollis hatte hier plötzlich einige Spielhäuser überfallen, die Spieler auf drei Tage nach der Engelsburg abführen, die Spieltische auf dem Platz del Popolo verbrennen, und die vorgefundenen Spielgelder unter die Spitäler vertheilen lassen. — Am 27. May hatten einige englische Schiffe bei Ferentino 250 Banditen ans Land gesetzt; der Kommandant von Ferentino aber, Kapitän Rouille, hatte ein kleines Truppenkorps gegen sie ausrüsten lassen, das sie in die Flucht trieb, ihnen 40 Flinten abnahm, Einige niedermachte, und andere gefangen nahm, welche nach der Engelsburg gebracht wurden, um vor ein Militärgericht gestellt zu werden.

#### Neapel, vom 29. May.

Die Engländer, eifersüchtig auf die Ruhe, welche gegenwärtig das Königreich Neapel genießt, setzten in den verfloffenen Tagen bei Reggio 200, und auf andern Punkten der Küste von Kalabrien noch viele Banditen ans Land. Allein diese fanden bei den durch die Vorspiegelungen des Feindes schon so oft hintergangenen Einwohnern weder Gehör, noch viel weniger Unterstützung, und so wurden sie theils niedergemacht, theils mußten sie sich auf Discretion ergeben. Der Banditenchef Africa, der den bei Reggio gelandeten Haufen kommandirte, wurde gleich nach seiner Gefangenehmung aufgeknüpft. Die Engländer hatten diesen Banditen den Sold auf 10 Tage vorausbezahlt, und ihnen versprochen, daß sie auf nachdrückliche Unterstützung von ihrer Seite rechnen könnten. Allein die ganze Hülfe bestand darin, daß sie einen Versuch machten, bei Capo Vaticano einige Barken wegzunehmen, und als ihnen dieser nicht gelang, so segelten sie nach Messina zurück. Dis war ohne Zweifel der letzte Transport von Banditen, welchen die Engländer auf die Küste von Kalabrien warfen; denn die Räuber sind jetzt fast alle aufgerieben, und die Nationalgarden, die Küstenwächter und Zollbedien-



ten halten sich so vortreflich, daß sie ihnen allein ohne Truppen Widerstand leisten könnten.“

### D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 2. Juny.

Von einem kürzlich aus schwedischer Gefangenschaft freigegebenen norwegischen Schiffskapitain wird erzählt, daß die ungefähr aus 500 Mann bestehende Garnison der kleinen Stadt Helsingborg an jedem Abend auf dem Marktplatz aufgestellt, ein Kreis geschlossen, und nach Absingung eines Kirchenliedes, ein Gebet um Kriegsglück gegen Dänemark vorgelesen werde.

Man weiß mit Bestimmtheit, daß die zuletzt durch den Sund passirte, engl. Transport-Flotte durchaus keine Truppen, bloß engl. Fabrikate geladen hat, und sie in den verschiedenen Häfen der Ostsee, auf eine oder andere Weise abzusetzen gedenkt.

### E n g l a n d.

L o n d o n, vom 23. May.

Wir waren erstaunt zu erfahren, daß die Festung Sweaborg, das Gibraltar des baltischen Meeres sich an die Russen ergeben hat. — Der Einfluß des französischen Groß-Botschafters in Petersburg ist nicht verringert, obgleich der hohe Preis der Kolonial-Erzeugnisse der ausgezeichnetsten Klasse der Gesellschaft sehr unangenehm ist. — Ausser der Expedition unter den Befehlen des Gen. Moore, wird noch eine neue zubereitet, deren Kommando nach einigen dem General Wellesley, nach andern dem General Beresford bestimmt ist. Man spricht von neun Regimentern, die eingeschifft werden sollen. Man glaubt nicht, daß sie für das baltische Meer bestimmt sey.

Carlruhe. [Opodeldoc- und Sel volatil acetic.] Mit Genehmigung einer Großherzogl. Badischen General-Sanitäts-Commission, wird in der Sachsischen Stadtapotheke dahier, ächt und zu billigen Preisen verkauft: 1) Opodeldoc, oder der berühmte engl. Glieder- und Fluß-Balsam, das größere Gläschen zu 1 fl. 12 kr. das kleinere zu 48 kr. ferner: 2) Sel volatil acetic, oder das Pariser Essig-Salz, welches sich durch seine treffliche Wirkungen, bei Zufällen von Ohnmachten, u. s. w. wie auch bei ansteckenden Seuchen, längst sehr berühmt gemacht hat, in seinen geschliffenen Flacon's zu 1 fl. 30 kr. dasselbe, rose ou orange, 2 fl.

Durlach. [Gebäude- und Geräthschaft- u. Verkauf, oder Verpachtung.] Die Besizer, der seit mehreren Jahren gemeinschaftl. betriebenen Weinhandlung, Branntenwein-Brennerey, und Bier- und Essig-Brauerey gedenken, ihre in der Spitalgasse besitzende, in den Beilagen No. 44. und 45. zur Carlruher Zei-

tung v. J. beschriebene Gebäude, sammt Privilegien, entweder mit den zum Betrieb dieser Gewerbe gehörigen Geräthschaften zugleich, oder auch beiderlei von einander abgetrennt, so, wie auch alleley Vorräthe, Montag am 27. Juny d. J. an die Meistbietende zu verkaufen, und mit der Versteigerung solchen Tags, Morgens 10 Uhr, im dem Wohn-Hause selbst den Anfang zu machen. Sie laden daher sämmtl. Herren Liebhabere hiezu auf gemeldte Zeit höflichst ein. Sollte kein annehmlicher Verkauf zu Stande kommen; so sind sie auch geneigt, die Gebäude sammt Kellern im Bestand zu geben.

Candern bei der Kaltenherberg. [Anzeige.] Ich entledge mich der angenehmen Pflicht; alle meine Gönner und Handlungs-Freunde hiermit ergebenst zu benachrichtigen, daß ich bey herannahendem Alter gesonnen, meine fernern Tage in Ruhe zu beschließen. Dem zu Folge, trete ich von heute an, mein unter meiner Firma bestandenes Etablissement, meinem jüngsten Sohne Johann Friedrich, und meinem Tochtermann, Hr. Johann Heinrich Ambühl, welche diesem Geschäfte bereits schon mehrere Jahre zu meiner vollkommenen Zufriedenheit vorgestanden, zum wahren Eigenthum ab. Für das Zutrauen womit mich meine Freunde jederzeit beehrten, statte ich denselben hiermit den herzlichsten Dank ab, welches mit der freundschaftlichen Bitte verbunden, solches gütigst bei meinen Kindern fortzusetzen, welches sich solche auf jede mögliche Art; zu würdigen sich bestreben werden.

Den 11. Juny 1808.

Gottfried Zahn, Vater.

Wir sind mit gegenwärtigem so frey, unsern geehrten Gönnern und Handlungs-Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir in Gemässheit obiger Bekanntmachung, das Etablissement unsers Vaters, von heute an, für unsere eigene, und zwar gemeinschaftliche Rechnung, übernommen haben. Wir ersuchen demnach alle unsere Handlungs-Freunde höflichst, gefälligst gehörige Notiz von unserer Firma zu nehmen, wovon wir jedoch diejenigen, mit welchen wir in engerer Geschäfts-Verbindung stehen, noch durch besondere Circulaires unterrichten werden.

Candern bei der Kaltenherberg,  
den 11. Juny 1808.

Zahn und Ambühl.

Gengenbach. [Schulden = Liquidation.] Wegen dem verschuldeten Vermögens-Zustand des bürgerlichen Beckersmeisters, Joseph Wehrle in Gengenbach, wird Dienstag, den 21. Juny, eine Schulden-Sammlung vorgenommen werden. Die Glaubiger, welche also eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, sollen solche an obigem Tag, Vormittags zu rechter Zeit, in Großherzoglicher Stadtschreiberey Gengenbach eingeben, und durch Vorlegung ihrer Documente liquidiren, als sie ansonsten nachher nicht mehr gehört, sondern gänzlich ausgeschlossen werden. Den 14. May 1808.

Großherzogl. Obervogteiamt.